



6534+

# Peavey

*Als Modell 5150 geboren, um Eddie van Halen und seiner Lady Frankenstrat zu dienen, war der Amp eines der ersten Ultra-High-Gain-Toppteile auf der Szene. Heute heißt er 6505, ist technisch nahezu unverändert, und erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Ein kleines verschämtes + kennzeichnet die modifizierte Version des Neoklassikers. Was beim jüngsten Spross die angehängte Zahl 34 zu bedeuten hat, erklärt sich wohl von selbst. Nein? Stellen wir davor ein E und ein L; aber jetzt?!*

TEXT EBO WAGNER | FOTOS DIETER STORK

Der 6505 ist ein Zweikanaler mit nur einer Klangregelung. Bei der Plus-Version sind die Kanäle individuell abstimmbar, da jeder seine eigene Tonsektion besitzt. Beide Verstärkermodelle basieren, wie ihr Vorfahr, der 5150, auf einer 6L6-Endstufe. Funktioniert an sich prima, wie wir wissen, doch treffen deren spezielle Eigenarten im Sound längst nicht jedermanns Gusto. Es lag also nahe, einen Ableger auf die Beine zu stellen, der mit EL34 arbeitet. Der seit dem Herbst 2010 in unseren Ländern lieferbare 6534+ soll den Gegebenheiten entsprechend weitere Modifikationen im Detail erfahren haben. Um Irritationen über das Preisgefüge der Verstärkerserie zu begegnen, sei gesagt, dass die beiden 6505+-Combos im Programm, 1×12 (Test in Ausgabe 09/2010) und 2×12, in China das Licht der Welt erblicken und deswegen im Verhältnis günstiger angeboten werden als die in den USA gefertigten Toppteile.

## konstruktion

Der Blick auf die Spezifikationen verrät nichts Neues. Auch äußerlich gibt es keine

Unterschiede, ist alles so wie beim 6505+. Es stehen zwei unabhängige Sound-Kanäle zur Verfügung, je mit einer passiv arbeitenden Dreibandklangregelung sowie einem Gain- (Pre) und einem Volume-Poti (Post). Die auf die Endstufe wirkenden Regler Resonance (Bass-Dynamik) und Presence (Brillanzblende) sind doppelt vorhanden, womit auch an dieser Stelle individuelle Einstellungen für den Rhythm- und den Lead-Channel möglich werden. An der Rückseite des 6534+ finden sich die Anschlüsse eines seriellen Einschleifwegs, des im Signalfluss dahinter liegenden Preamp-Out, eine DIN-Buchse für den mitgelieferten Fußschalter und zwei Lautsprecherbuchsen mit umschaltbarer Impedanz (4/8/16 Ohm). Der gewachsenen Aufmerksamkeit für die technischen Belange eines Röhrenverstärkers trägt Peavey damit Rechnung, dass der Amp in Form von Bananenbuchsen Bias-Messpunkte bereithält. Das dazu gehörende Trimpoti zum Einpegeln des Ruhestroms versteckt sich, vor Fehlbedienung geschützt, hinter dem Lochgitter an der Oberseite des Chassis. Um einen Satz neuer (gematchter) Röhren auf ein gesundes

Bias-Niveau zu bringen, reicht so eine Vorrichtung allemal aus. Fehlerdiagnosen oder eine wirklich optimale Stromjustage sind damit natürlich nicht möglich; da alle vier EL34 gleichzeitig gemessen werden, kann man schließlich nicht einmal erkennen ob eine, und welche vielleicht schwächelt. Peavey empfiehlt dem User im u. a. deutschsprachigen Handbuch gar die Bias-Justage auf jeden Fall von einem qualifizierten Techniker durchführen zu lassen. Wenn ein Verstärker wie der 6534+ auf hohe Leistungsausbeute abzielt, kommt als Schaltungstechnik in der Endstufe nur die Class-AB-Konfiguration in Frage. Die Gleichrichtung der Wechselspannung übernehmen Halbleiterdioden. Damit folgt der Amp den üblichen Standards der Verstärkerklasse. Im Design der Vorstufe findet sich insofern eine Besonderheit, als der Rhythm-Channel im Gain-Niveau, der Vorverstärkungsintensität, umschaltbar ist. Dafür zuständig ist der Druckschalter mit der Bezeichnung Crunch, rechts neben dem Pre- (Gain-) Poti gelegen, unter dem Bright-Switch. Die Kanalumschaltung lässt sich manuell auslösen (Channel-Switch). Der

## ÜBERSICHT

**Fabrikat:** Peavey

**Modell:** 6534+

**Gerätetyp:** E-Gitarren-Verstärker, zwei Kanäle

**Herkunftsland:** USA

(Herstellerangabe)

**Technik:** Vollröhrenbauweise, Siliziumgleichrichtung

**Röhrenbestückung:** Class-A/B-

Gegentaktendstufe m. 4x

EL34BHT/Ruby Tubes; Vorstufe: 4x

ECC83S, 2x 12AX7EH

**Leistung:** max. ca. 130 Watt/RMS, (5 % THD/1 kHz, Herstellerang.)

**Gehäuse:** Schichtholzplatten (ca.

19 mm), Lüftungsgitter a. d.

Rückseite, Kunstlederbezug,

Metallkappen an allen Ecken, große

Gummifüße, Tragegriff a. d. Oberseite

**Chassis:** Stahlblech (2 mm, U-Wanne,

Kanten offen), stehend montiert,

Endröhren m. Sockelkrallen gesichert,

12AX7 m. Schaumstoff gesichert in

Gehäusefach

**Anschlüsse:** Front: Input; Rücks.:

Effects-Send, -Return, Preamp-Out,

Footswitch-DIN (Channel, Crunch-

On/Off), 2 Speaker-Outs (4, 8, 16 Ohm

schaltbar), 2 Bias-Testpoints,

Netzbuchse

**Regler:** Front: je Kanal: Pre (Gain),

Low, Mid, High, Post

(Volume); Rhythm-Presence,

-Resonance, Lead-Presence,

-Resonance; Rücks.: Bias-Trimmer

**Schalter/Taster:** Front: Channel

(-Select, 2 LEDs als Anzeige), Bright,

Crunch, Power (LED), Standby (LED);

Rücks.: Impedanzwahlschalter, AC-

Spannungswahlschalter (220/240 V)

**Effekte:** nein

**Einschleifweg:** ja, seriell, nom. Pegel

ca. -10 dB (Send: 47 kOhm; Return:

470 kOhm)

**Besonderheiten:** Gain bis zum

Abwinken

**Gewicht:** ca. 22 kg

**Maße:** ca. 665 x 222 x 925 BHT/mm

**Zubehör:** viersprachige

Bedienungsanleitung (inkl. Deutsch),

Dreifach-Schalt pedal (DIN-Anschluss)

mit ca. 7,4 Meter langem Kabel

**Vertrieb:** Peavey Electronics Ltd.

66606 St. Wendel

www.peavey-eu.com

Preis: ca. € 1899

Status wird von zwei LEDs optisch angezeigt. Wahlweise kann der stabile Dreifach-Fußschalter die Aufgabe übernehmen. Er kontrolliert außerdem Crunch-On/Off und schaltet den Einschleifweg ein/aus. Auch er verfügt über recht helle LEDs als Anzeigen. Das zugehörige Kabel ist von hoher Qualität, gut sieben Meter lang und hat an den Enden trittfeste Metallstecker; 1A, voll road-tauglich, so soll das sein.

Zum Standard des Testprocedures gehört u. a. das Zerlegen des Verstärkers bzw. die Begutachtung des mechanischen und

elektrischen Aufbaus. Selbst wenn der Proband wie hier eigentlich schon von früher bekannt ist. Da wird u. a. nach so Profanem wie schlecht gesetzten, vielleicht überdrehten Schrauben gefahndet, wie eben auch nach anderen Unregelmäßigkeiten in der Verarbeitung. Aufbau und Zustand der Elektrik spielen natürlich die größere Rolle. Hier beim 6534+ ist das Ergebnis der Untersuchung einwandfrei. Der Platinenaufbau zeigt keine Schwächen. Erfreulich ist, dass die reinrassige Röhrenschaltung mit diversen Feinsicherungen Selbstschutz bzw. Betriebssicherheit großschreibt. Ansonsten fördert der 6534+ den „Spieltrieb“, indem die Vorstufenröhren ohne Umstände von außen zugänglich sind. Ein paar Blechschrauben lösen, den Deckel an der Rückseite des Chassis entfernen, schon kann man nach Herzenslust die Glaskolben

durchtauschen und damit die ganz individuelle Feinabstimmung vornehmen; macht ja schon einen erheblichen Unterschied was man als V1 (erste Röhre im Signalweg) verwendet. Unschön ist allerdings, dass die Platine, auf denen die Fassungen verlötet sind beim Einstecken der Röhren ziemlich stark nachgibt und durchaus bruchgefährdet wirkt. Aus ganz anderen Gründen lassen die verwendeten EL34 aufhorchen. Der Lieferant Ruby Tubes gibt zu den intern mit dem Kürzel „BHT“ gekennzeichneten und aus China-Fertigung stammenden Modellen an, dass sie bis zu 600 Volt an den Anoden vertragen. Das schafft Belastungs-Headroom und ist deutlich mehr als das, was andere EL34 schaffen. Der 6534+ ist im Übrigen ein reinrassiger Vollröhrenverstärker, bei dem selbst im FX-Weg eine 12AX7 zum Einsatz kommt. Hör ich da Einwände,

When you sound this good,  
you won't care who's staring.

**ResoMax**  
**NVS**  
HARMONIC BRIDGE SYSTEM

Revolutionary harmonic bridge  
& tailpiece system.

Manufactured by  
**graphtech**  
resomaxfaces.com

Distribution: Warwick GmbH & Co. Music Equipment KG • Gewerbehof 46 • 08258 Markneukirchen / Germany  
Phone +49-(0)37422-555-0 • Fax +49-(0)37422-555-9999 • E-Mail: info@warwick.de  
Branches: Shanghai / P.R.China • Dübendorf / Switzerland • Praha / Czech & Slovakia Republic • Warsaw / Poland • Hallsam / Great Britain • New York / USA

Visit us on the World Wide Web: [www.warwick-distribution.de](http://www.warwick-distribution.de)

kann nicht sein, man sähe doch schließlich Transistoren auf der Platine?! Korrekt, die sind vorhanden, gehören aber zur Relais-Schaltsteuerung, haben also mit der primären Signalbearbeitung nichts zu tun.

praxis

Zunächst eine ungute Meldung: Wer hofft, mit der Crunch-Schaltung im Rhythm-Kanal für den Direktabruf quasi einen zusätzlichen, dritten Sound-Modus verfügbar zu haben, wird enttäuscht sein. Denn beim Wechsel von der cleanen zur anzerrenden Ebene sind die Lautstärkeunterschiede zu krass, als dass man im direkten Wechsel damit arbeiten könnte. Abhilfe ist allerdings in Sicht. Ein programmierbares Effektgerät im Einschleifweg kann über seine Level-Parameter die Pegelsprünge kurieren. Praktikabel wird diese Lösung dadurch, dass der niederpegelige Einschleifweg (nom. ca. -10 dB/300 mV) elegant funktioniert, er weder technisch noch klanglich Malessen macht. Wer ihn mit der Fußschaltersteuerung nutzen will, muss bedenken, dass nur der FX-Return geschaltet wird. D. h. der Send gibt permanent Signale ab. Hat zur Folge, dass man z. B. in Kombination mit einem statisch aktiven Echogerät beim Einschalten des FX-Wegs Delay-Fahnen aus der vorangegangenen Spielsequenz hört – ungeschickt, entweder sollten beide, Send und Return, geschaltet sein, oder nur der Send, dann wäre das Phänomen behoben. Wo wir einmal dabei sind, sei auch gleich die Funktionalität des Pre-Out kommentiert. Achtung, es handelt sich nicht um eine Signalquelle



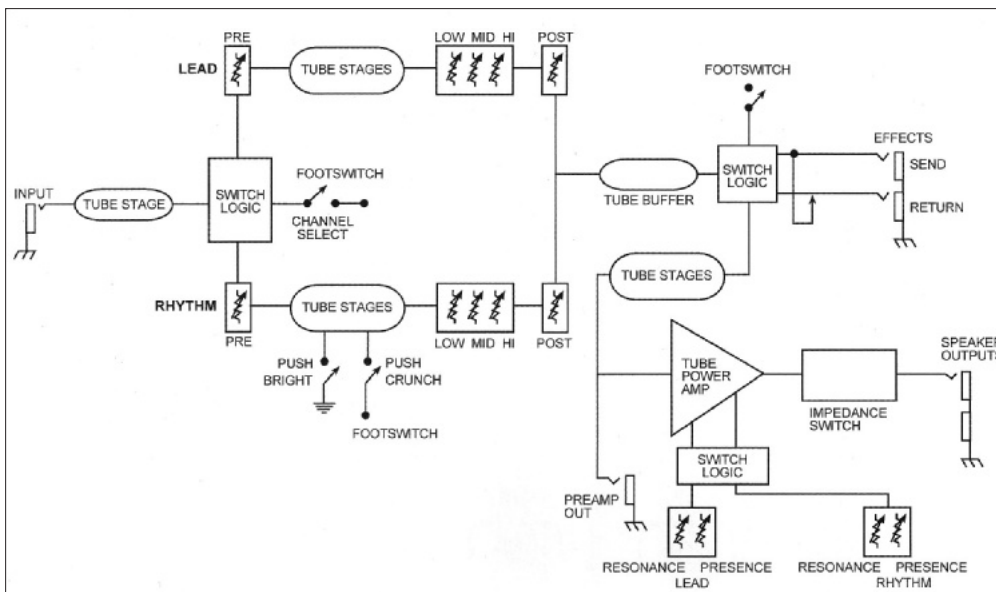
für D.I.-Recording! Noch vor der Phasentreiberstufe des 6534+ gelegen, ist der hochpegelige Pre-Out (nom. +10 dB/3 Vrms) zwar grundsätzlich in der Lage Mischpulte etc. zu füttern, das lineare, nicht zusätzlich bearbeitete Klangbild eignet sich primär aber für die Ansteuerung weiterer Endstufen. Z. B. beim Einsatz von zwei 6534+, indem man den Pre-Out des einen (Master) mit dem Return (Slave) des anderen verlinkt.

Kommen wir zum wesentlichen, den klanglichen Eigenschaften. Sehr hohe Gain-Reserven sind seit jeher das Markenzeichen der Modelle 5150 und 6505. Damit einher gingen/gehen auch immer recht hohe Nebengeräusche. Die will Peavey beim 6534+ besser im Griff haben, heißt es in den Info-Mitteilungen. Und tatsächlich, es ist unüberhörbar, der 6534+ arbeitet vor allem in dem sensiblen Lead-Kanal wirklich stiller als sein Bruder. Das scheint aber damit im Zusammenhang zu stehen, dass u. a. die Gain-Reserven etwas verringert wurden. Na und, selbst wenn, was hier geboten wird, ist noch immer mehr als reichlich.

Der 6534+ ist sensibel für Feinheiten wie sein 6L6-Pendant, sucht quasi mit der Lupe nach Obertönen, unterstützt massiv das

Sustain und hat parallel dazu auch diese geradezu gewalttätige, zwerchfellzerfetzende Dynamik. Das Grundtimbre ist aber anders. Der 6534+ klingt freundlicher, hat viel weniger von diesen giftigen Mittenspitzen, wirkt deswegen weniger aufdringlich. Es verbreitet sich Ton im klassischen Sinne, wodurch der Amp zum Grenzgänger zwischen Metal-Sounds und traditionellem Distortion-Charakter wird. Also britisch? Klar, die Frage ist fast unausweichlich. Aber nein, das ginge zu weit bzw. wäre doch eine etwas zu schlichte Pauschale in der Einschätzung. Der 6534+ hat eben nur diese etwas wärmere, soweit man das von diesem derben Muskelprotz sagen kann, anheimelndere Note.

Gilt für den Lead-Kanal. Der Crunch-Modus kommt einem heiß gemachten Frühzeit-Marshall schon deutlich näher. Sehr gefällig im Spielgefühl, harmonisch im Umgang mit Akkorden, ganz klasse für harten Blues oder straighten Rock, sehr energetisch in der Rückmeldung bei tiefgestimmten Riffs, und schon so heiß im Gain, dass man locker damit Solieren kann. Ganz klar ein weiteres Highlight des 6534+. Die größere Überraschung folgt aber noch: Der EL34-Amp produziert ausgesprochen angenehme, ausgewogene Cleansounds. Frisch in den Höhen, nachdrücklich, aber nicht unangenehm hart im Attack, weitgehend übersteuerungsfest. Für die Abstimmung gilt es zu beachten, dass die Klangfarben von der Einstellung des Pre-Potis intensiv beeinflusst werden. Niedrige Positionen verschlanken die Wiedergabe, hohe sorgen für zunehmendes Tiefmittenvolumen und kräftigere Bässe. Dies und die wie im Lead-Kanal gute Wirkung der Klangregelung bescheren dem Rhythm-Channel eine gesunde Variabilität. Abschließend sei noch darauf hingewiesen, dass man einen Verstärker dieser Kategorie nicht unbedingt mit Singlecoil-Tonabnehmern füttern sollte. Das Hummelgebrummel der eingestreuten Nebengeräusche ist bei



so viel Gain zwangsläufig problematisch. Und das Klangerlebnis ist auch nicht unbedingt erfreulich.

### alternativen

Die Luft ist dünn in dieser Preis- und Leistungsklasse. Direkte Kontrahenten sind kaum auszumachen, weil der 6534+ eben auch ein Spezialist seines Faches ist. Am ehesten kommt noch der Series One 100 von Blackstar dem Sound- und Anwendungsprofil des 6534+ nahe. Beide sind aber eigenständige Charakterköpfe, sodass es hier nicht um die Frage nach dem besseren Preis gehen kann, sondern nur um die Geschmackskomponente.

### resümee

Die EL34-Frischzellenkur lässt das erprobte Konzept der 65XX-Baureihe in neuem Licht erstrahlen, wirkt der 6534+ mit seinem etwas milderem, weniger offensiven Ton doch fast reifer als seine Modellbrüder. Der Kraftmeier garantiert massiven Druck und präsentiert sich unterm Strich zumindest im Bereich der modernen Rock-/Metal-Stilistiken als Allrounder. Der 6534+ ist insofern



irgendwo auch massenkompatibler, weniger ein Nischenprodukt. Steht zu vermuten, dass an ihm mehr Kollegen Gefallen finden werden als an den anderen Versionen. Leider schlagen neben der souveränen Tonentfaltung gewisse funktionale Schwächen zu Buche, wobei sich der Crunch-Pegelsprung als echtes Manko niederschlägt. Das Preis-/Leistungsverhältnis wird dadurch ein wenig getrübt, liegt aber noch immer im gesunden Bereich. ■

### PLUS

- Sound, harmonisches und sensibles Zerrverhalten
- sehr hohe Gain-Reserven

- Dynamik, Durchsetzungsvermögen
- hoher Schalldruck, präzises Bassvolumen
- fernbedienbarer FX-Weg
- Bias-Test/-Justage-Sektion
- Verarbeitung/Qualität der Bauteile

### MINUS

- Clean-/Crunch-Pegelsprung
- Schaltschema des FX-Weges
- Platine der Vorstufenröhren sehr nachgiebig (nur relevant beim Röhrenwechsel)

## custom.shop gitarre & bass

Foto: Jens Herndorff

Sven Waje,  
Gitarrist für  
Fettes Brot,  
spielt eine  
Newton  
NX Custom  
Gitarre

**Newton**

Entwurf und Bau  
exklusiver Gitarren

Tel. 04109 252 367  
e-mail: info@newton-guitars.de  
www.newton-guitars.de

**newmusic.academy®**  
Learning for the new generation

## Wir machen die Profis.

In unserem Professional Guitar Program

Das einjährige Kompaktstudium an unserem Institut in Frankfurt/Offenbach

› 27.02.11 nächster Vorbereitungsworkshop inkl. Aufnahmeprüfung  
› 04.04.11 nächster Studienstart Professional Guitar Program

Anerkannt vom staatl. Schulamt auf den Musikerberuf vorbereitend

Zusätzlich internationale Gastdozenten wie Mike Stern, Greg Koch, Victor Smolski, Scott Henderson uvm.

Weitere Infos unter » [www.new-music-academy.de](http://www.new-music-academy.de)

Telefon 069-85 66 20 · Email [info@new-music-academy.de](mailto:info@new-music-academy.de)  
newmusic.academy · Strahlenberger Str. 105-107 · 63067 Offenbach bei Frankfurt/Main

*„The newmusic.academy is a really cool school with definitely good programs!“* Mike Stern

Ihr habt die Ideen - Wir haben das Werkzeug und die Parts!

**ROCKINGER**

Gigantischer  
Webshop

[www.rockinger.com](http://www.rockinger.com)  
Kostenloser Katalog unter: 0511-28 30 00